

Rostocker Scheibenwechsel eröffnete ein Doppeljubiläum

Peter Starsy, Burg Stargard

Bei alten Damen geht es mitunter ohne größere Operationen nicht ab. Für die alte Dame, um die es hier gehen soll, war es schon der vierte solche Eingriff, der in ihrem langen, ereignisreichen Leben nötig geworden war. Und um es vorweg zu nehmen: alles ist gut verlaufen, die Operation ist geglückt, deren Erfolg wurde am ersten Tag dieses Jahres 2018 mit einem großen Fest gefeiert. Die alte Dame ist wohlauf und sieht in unermüdlicher Geschäftigkeit in der alten Universitäts- und Hansestadt Rostock an der Ostseeküste gerade ihrem 546. Geburtstag entgegen – oder richtiger dem 546. Jubiläum ihren urkundlichen Ersterwähnung in einem Ablass vom 26. Oktober 1472: die astronomische Monumentaluhr hinter dem Hauptaltar der Rostocker St. Marienkirche.

Es soll an dieser Stelle aber nicht um die Geschichte, um Formvergleiche oder um die Technik der berühmten Rostocker Uhr gehen. Das ist andernorts in den zurückliegenden Jahrzehnten bereits vielfach geschehen. Die allermeisten dieser Publikationen entstammen der Feder des Rostocker Hochschullehrers Professor Dr. Manfred Schukowski, der seit Ende der 1970er Jahre

intensiv und unermüdlich den öffentlichen Uhren mit astronomischen Indikationen im Ostseeraum und darüber hinaus nachgespürt hat. Wer tiefer in diese Materie einsteigen möchte, sei auf seine Monographien „Die Astronomische Uhr in St. Marien zu Rostock“ (1992, 2010), „Wunderuhren – astronomische Uhren in Kirchen der Hansezeit“ (2006) und auf viele andere seiner Schriften verwiesen. (www.astronomischeuhr.de)

Bei der „Operation“, die eingangs angedeutet wurde, ging es um den Wechsel der Kalenderscheibe an der Rostocker Uhr, der zum Jahreswechsel 2017/2018 einen besonders grandiosen Abschluss fand. Nach 133 Jahren war die zuletzt für die Jahre 1885 bis 2017 beschriftete Rostocker Kalenderscheibe abgelaufen und mußte erneuert werden. Dabei galt es in Rostock zugleich ein altes Trauma aufzuarbeiten. 1885 hatte die Uhr nämlich schon acht Jahre kein gültiges Kalendarium mehr gehabt, denn die alte Beschriftung war damals schon seit 1877 abgelaufen, der Stadt hatte es so wohl an Mitteln für eine Neubeschriftung als auch im Vorfeld vor allem an der nötigen Aufmerksamkeit für das in Sicht kommende Problem gefehlt.



So etwas sollte sich in Rostock dieses Mal nicht wiederholen. Die Vorbereitungen des Scheibenwechsels bzw. einer Neubeschriftung der Kalenderscheibe erstreckten sich dieses Mal über ein Vierteljahrhundert. Und Manfred Schukowski nahm daran unermüdlich Anteil. Bereits 1994 hatte er der Kirchengemeinde St. Marien, dem Denkmalpflegeamt und den Rostocker Stadtarchiv die Daten für eine Fortschreibung der Scheibe für den nächstfolgenden Zyklus von 2018 bis 2150 zur Verfügung gestellt.

Seither war das näher rückende Ereignis den Rostocker Scheibenwechsels immer mal wieder ein Medienthema gewesen. So hatten Schüler eines Rostocker Gymnasiums beispielsweise im Jahr 2000 ein Computerprogramm entwickelt, das auf Knopfdruck Mondphasen, Sonnenaufgänge und Feiertage ausspuckt, und dafür den Sonderpreis des Bundeskanzlers für die originellste Arbeit im Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ empfangen. Und so blieb auch genügend Zeit dafür, eine denkmalgerechte Lösung des Scheibenproblems zu finden. Immerhin hatten dendrochronologische Untersuchungen ergeben, dass die Datenscheibe selbst mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Entstehungszeit der Uhr im 15. Jahrhundert stammt. Nach reiflichen Überlegungen entschloss man sich, die historische Datenscheibe

nicht ein weiteres Mal abzuschleifen und neu zu beschriften. Vielmehr sollte eine leichte Vorsatzscheibe aus dauerhaftem, mehrfach verleimtem Sperrholz angefertigt, beschriftet und Ende 2017 vor die historische Scheibe montiert werden. Diese Lösung machte es auch möglich, dass ein Restaurator die neue Kalenderscheibe frühzeitig anfertigen und den Scheibenwechsel auf lange Sicht vorbereiten konnte. Im September 2009 wurde die neue Scheibe der Kirchengemeinde übergeben und war seither sichtbar und geschützt in der Kirche aufgestellt. Die Laufzeit der neuen Scheibe wurde beibehalten. Die Beschriftung orientierte sich am historischen Vorbild. Geändert wurde nur die Angabe der Sonnenaufgangszeit, die auf der alten Scheibe noch in Rostocker Ortszeit, auf den neuen hingegen in Mitteleuropäischer Zeit erfolgt.

All das und vieles mehr (z.B. Tabellen mit Angaben auf den Rostocker Kalenderscheiben 1885 bis 2150) hat Manfred Schukowski rechtzeitig vor dem Jubiläum in einer kleinen Beschreibung und Dokumentation „Der Kalender der astronomischen Uhr der St.-Marien-Kirche zu Rostock“ (2015) zusammengefaßt, welche für kleines Geld über den Förderverein der Kirche (Am Ziegenmarkt 4, 18055 Rostock; E-Mail: marien-rostock@gmx.de) zu haben ist.

Abb. 1 (rechts) und 2 (nächste Seite): Einbau der neuen Kalenderscheibe
Foto: Wolfgang Fehlberg, Universitätsbibliothek Rostock



Abb. 3:
Scheibe vor dem Einbau.
Hinter der Scheibe:
Manfred Schukowski (2.v.l.)
Foto: E. Altrichter, ITMZ,
Universität Rostock

Bleibt nur noch der letzte Akt:

Zum Jahreswechsel 2017 wurde die neue Kalenderscheibe in Rostock planmäßig und ohne besondere Komplikationen montiert. Die astronomische Uhr mit all ihren Werken hatte man dazu außer Funktion gesetzt. Zum 1. Januar 2018 hatten Kirchengemeinde, Hansestadt und Universität zur feierlichen Ingangsetzung der Uhr geladen. Besonders schöne Idee dabei war, dieses Jahrhundertereignis zugleich als Auftaktveranstaltung für das Rostocker Doppeljubiläum 2018/2019 zu inszenieren (2018 = 800 Jahre Rostock; 2019 = 600 Jahre Universität), dem in den kommenden zwei Jahren zahlreiche weitere Events folgen werden.

In den frühen Nachmittagsstunden des Neujahrstages hatte sich die altherwürdige Rostocker Hauptpfarrkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Hunderte Rostocker und zahlreiche Ehrengäste aus fern und nah waren der Einladung gefolgt. Auf Großleinwänden wurde das Geschehen bis in die entlegensten Winkel der Kirche übertragen. Jeder Besucher konnte von seinem Platz aus alles verfolgen.

Abb. 4:
Manfred Schukowski mit
seinem jüngsten Urenkel

Nach einem Festgottesdienst bestiegen einzelne Repräsentanten von Kirchengemeinde, Stadt

und Universität die engen Treppen im Uhrengehäuse, um nacheinander die verschiedenen Werke der Rostocker Uhr aufzuziehen. Als das geschehen war, standen Manfred Schukowski und sein jüngster Urenkel bereit, um gemeinsam das Pendel des Uhrwerks anzustoßen und damit die Uhr selbst wieder in Funktion zu setzen. Die ersten Klänge der Stundenglocke läuteten dann das Rostocker Doppeljubiläum und die nächsten 133 Kalenderjahre der astronomischen Uhr in St. Marien zu Rostock ein.

Am 16. Januar 2018 beging Manfred Schukowski seinen 90. Geburtstag.



Auktionen 2018

ANTIKE UHREN

Armbanduhren

Schloss Dätzingen



Für unsere vierteljährlichen Uhren-Auktionen sind wir jederzeit an Einlieferungsangeboten interessiert.

Versteigert werden Uhren aller Art aus mehreren Jahrhunderten. Taschenuhren, Armbanduhren, Tisch-, Wand-, Stand- und Beobachtungsuhrn, Marine-Chronometer, Uhrenliteratur, Werkzeuge, Musikautomaten etc.

178. Auktion 10. März 2018

Einlieferungsschluss: 1. Februar 2018

179. Auktion 09. Juni 2018

Einlieferungsschluss: 3. Mai 2018

180. Auktion 15. Sept. 2018

Einlieferungsschluss: 8. August 2018

181. Auktion 01. Dez. 2018

Einlieferungsschluss: 25. Oktober 2018

Auktionskatalog

€ 15,- inkl. Porto

Jahresabonnement

für vier Kataloge € 50,- inkl. Porto

Onlineshop:

www.antike-uhren-kloeter.de

Galerie + Auktionshaus Peter Klöter

Inhaber Roland Zeifang

D-71120 Grafenau, Schlossstraße 1 - Postfach 1150, D-71117 Grafenau

Telefon 0049(0)7033 / 43484 - Fax: 0049(0)7033 / 44619

www.kloeter-auktionen.de - E-Mail: kontakt@kloeter-auktionen.de